

Sechster Abschnitt.

Fortwährender erstlicher Zustand der Indianer-Gemeine. Abzug von Lichtenau am Washington. Bedenkliche Lage der Indianer-Gemeine bey dem Ausbruch eines langwierigen Wildenkrieges. 522-544. 622-646.

Siebenter Abschnitt.

Traurige Spaltung in Schönbrunn. Der Krongebietene Theil der Gemeinde verläßt diesen Ort, und zieht nach Gnadenhütten und Lichtenau. Der Wildenkrieg wird immer ernstlicher. Etlche Missionarien gehen nach Verleighem zurück. Ein Corps Huronen setzt Lichtenau und Gnadenhütten in große Gefahr. Abwendung derselben. Ein blinder Lärm bringt die Indianer-Gemeine auf die Flucht. Ihr innerer Gang bleibt gesegnet. 544-577. 646-663.

Achter Abschnitt.

Fortdauer des Wildenkrieges. Gefährliche Lage und gnädige Bewahrung der Indianer-Gemeine und ihrer Lehrer. Gnadenhütten wird verlassen, nach einiger Zeit wieder bezogen, und Schönbrunn wieder gebauet. Lichtenau wird verlassen, und Salem gebauet. Unter allen Unruhen geht Gottes Werk unter den Indianern ungehindert fort. Der Prediger Grube von Litz besucht die Indianer-Gemeine zu ihrem großen Segen. 578-605. 663-683.

Neunter Abschnitt.

Die Missionarien Zeibberger und Jungmann kehren zu den Missions-Plätzen zurück. Kurze Ruhe von außen. Unvermuthete Ankunft eines Corps wilder Krieger. Die Missionarien werden gefangen genommen, nachher wieder losgelassen und mit der ganzen Indianer-Gemeine nach Sandusky abgeführt. Kümmerliche Einrichtung daselbst. Abzug der wehrtesten Missionarien nach Fort Detroit. Ihr Verhör. Sie werden losgesprochen und kommen bey ihrer Gemeinde wieder an. 605-628. 683-709.

Sechster

Sehn.